

Hier gehts zur
Anmeldung für die
Fachtagungen



SIWF
ISFM
zertifizierte
Weiterbildungsstätte
2024

Herzliche Einladung RHEINFELDER TAGE 2024

- vertiefen interaktiv Themen aus Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie.
- stellen schulübergreifend Behandlungsmethoden aus Somatik, Psychotherapie und Sozialpsychiatrie vor.
- kümmern sich um wenig behandelte, teils nicht akademische Themen, die im praktischen Alltag jedoch von zentraler Bedeutung sind und zu Belastungen führen.
- fallen auf durch themenbezogene gesellschaftliche und soziale Reflexionen sowie kulturelle Beiträge und Events.
- werden von ÄrztInnen aus Psychiatrie, Allgemeiner Innerer Medizin, Psychosomatik sowie den jeweiligen im Zentrum stehenden Fachgebieten, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, Pflegefachpersonen, SpezialtherapeutInnen und weiteren Fachpersonen des Gesundheitswesens sowie Interessierten besucht.
- werden in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPAM ausgerichtet.

Neben Referaten im Plenum gibt es ausreichend Raum für interprofessionellen, kollegialen Austausch in Diskussionen und in praxisorientierten, interaktiven Workshops, für die die Rheinfelder Tage seit jeher geschätzt werden. Auch erhalten Teilnehmende bei Interesse die Möglichkeit, die neuen Räume der Klinik zu besichtigen. Gönnen Sie sich eine Anreise am Vortag. Die SCHÜTZEN HOTELS RHEINFELDEN freuen sich auf Ihre Reservation: schuetzen-hotels.ch

Wir hoffen, dass auch Sie bei einem der nächsten Rheinfelder Tage dabei sein werden!

Dr. med. Hanspeter Flury
Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Chefarzt und Klinikdirektor

Dr. med. Beate Immel
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (D)
Stv. Chefarztin, Leiterin Ambulatorium Klinik Schützen

Donnerstag, 11. April 2024 | 9–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Rheinfelder Tag Psychosomatik | Long-Covid, epileptische Anfälle, Fatigue und vieles mehr

Zum Zusammenspiel zwischen Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie

Neurologische Erkrankungen sind – wie psychische Krankheiten auch – für alle Beteiligten eine spezielle Herausforderung: für die betroffenen Menschen individuell, für deren Familien und Angehörige wie auch für die Behandelnden. Wie können Erkrankte und ihre Angehörigen therapeutisch adäquat behandelt werden? Ob Ärztin, Psychotherapeut, Pflegefachmann oder Physiotherapeutin: Alle tragen neben ihrem spezifischen Wissen und Können zur Behandlung Betroffener bei. Was konkret braucht es, damit das interprofessionelle Zusammenspiel bei komplexen Fragestellungen gelingt? Expertinnen und Experten aus Neurologie, Psychosomatik, Psychiatrie, Psychotherapie und Neuropsychologie stellen sich gemeinsam diesen Fragen, für Kolleginnen und Kollegen aller Berufsgruppen, auch aus der Grundversorgung und der Psychotherapie. *Eine Kooperation der Klinik Schützen Rheinfelden und der Reha Rheinfelden*

Donnerstag, 16. Mai 2024 | 9–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Rheinfelder Tag Psychoonkologie

Der Krebs und die anderen: Auswirkungen auf Kinder, Angehörige und Behandelnde

Die Konfrontation mit einer Krebserkrankung erschüttert auch die Menschen im Umfeld, speziell Partner, Kinder und andere nahe Angehörige. Manche reagieren mit Verleugnung, Angst, Wut, Pessimismus, verzagendem Rückzug und Verzweiflung, andere mit Hoffnung, Optimismus und unterstützendem Einsatz, oft über die eigenen Grenzen hinaus. Zusätzlich fordern und belasten die durch die Erkrankung veränderten Lebensumstände. Wie kann eigenen existenziellen Fragen Raum gegeben werden? Wie kann und soll über all dies stimmig gesprochen werden, insbesondere mit Kindern? Auch die Behandelnden sind gefordert: Wie wirkt sich diese Arbeit auf sie selbst aus? Wie empfinden sie, wenn sie sich bei einer eigenen Erkrankung plötzlich «auf der anderen Seite» befinden, und wie lassen sie sich behandeln? Der Schauspieler Julian Anatol Schneider gibt durch seine künstlerische Performance einen bewegenden Einblick in die Thematik.

Eine Kooperation der Klinik Schützen Rheinfelden und der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoonkologie.

Donnerstag, 20. Juni 2024 | 9–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Rheinfelder Tag Psychotherapie | Scham-Krankheiten: «Unverschämt – beschämt» | Gesichter eines Affektes

Scham schützt Eigenes, verhindert aber auch, dass sich das Eigene anderen zeigt, ins Leben tritt und befürchtete negative Reaktionen auslöst. Übermäßige Scham spielt bei «Scham-Krankheiten» wie sozialer Phobie, Bulimie, Zwangserkrankungen, Sucht, Sexual- und Beziehungsstörungen, posttraumatischen Persönlichkeitsveränderungen sowie sensitiv-selbstunsicheren und narzisstischen Persönlichkeitsstörungen eine zentrale Rolle. Gleichzeitig greift «unverschämtes» Verhalten zunehmend um sich. Wie können wir damit in Therapien umgehen? Wie kann insbesondere verhindert werden, dass Scham oder Beschämung vertiefte psychotherapeutische Behandlung blockiert? Wie begegnen wir «unverschämten» Haltungen und Forderungen?

Donnerstag, 26. September 2024 | 9–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Rheinfelder Tag Sexualmedizin | Körperoptimierung: für höhere Attraktivität und verbesserte Sexualität?

Während Körpermodifikationen schon in alten Kulturen als Körperschmuck sowie der rituellen Markierung des sozialen Status und spezifischer Lebensphasen dienten, zielen heute viele chirurgische Eingriffe mehr und mehr auf eine optimierte körperliche Ausstrahlung und verbesserte Sexualität. Nichts scheint unmöglich – doch wie viel ist wirklich möglich? Und welche Risiken und Nebenwirkungen bringt dies mit sich? Vermehrte Wünsche nach Einzigartigkeit und Selbstbestimmung spielen neben neuen gesellschaftlichen Normen gewiss eine Rolle. Die sexualmedizinische Tagung der Klinik Schützen beschäftigt sich mit den medizinischen, soziokulturellen, ökonomischen und psychologischen Hintergründen dieser immer wichtigeren Strömung und ihren Auswirkungen auf die Sexualität.

Donnerstag, 24. Oktober 2024 | 9–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Rheinfelder Tag Psychosomatik | Traumafolgestörungen erkennen und behandeln

Gewalt, Vernachlässigung und anhaltende Mikrotraumatisierung führen zu Traumafolgestörungen mit vielen Gesichtern: Somatisierungsstörungen, Depressionen, Selbstverletzungen, Suizidalität, Sucht, Sexualstörungen, Dissoziation und Persönlichkeitsveränderungen. Manche Traumafolgen zeigen sich maskiert und werden nur verzögert bzw. spät erkannt. Zu beachten ist auch, dass traumatisierende Erfahrungen unterschiedlich verarbeitet werden, je nach individuellen Ressourcen und Resilienz der Einzelnen und deren Beziehungsumfeld. Eine sensible, individuell ausgerichtete Diagnostik und eine haltgebende, therapeutische Beziehung sind zentrale Grundlagen für die Behandlung. Welche Rolle spielen spezifische Behandlungstechniken, wann steht Stabilisierung im Vordergrund, wann ein traumazentriertes Vorgehen?

Donnerstag, 14. November 2024 | 13–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Pflege-Symposium | Unser tägliches Brot – systemisch gedacht!

In dieser Reihe reflektieren wir die Tätigkeit von Pflegefachpersonen alltagsnah. Beim 3. Pflege-Symposium der Klinik Schützen steht das Beziehungsnetz von Patientinnen und Patienten im Fokus.